



Beim Rollstuhl-Rugby hatten die Schüler beim inklusiven Sportfest im Böblinger Stadion den größten Spaß. Dabei gab es überhaupt keine Berührungssängste unter den Kindern.

Bild: Oberdorfer

„Hemmschwellen und Berührungssängste abbauen“

Aus Vereinen: Die SV Böblingen richtete zum dritten Mal für das Baden-Württembergische Kultus-Ministerium ein inklusives Sportfest im Stadion aus

Von unserem Mitarbeiter
Thomas Oberdorfer

Es hat inzwischen eine gewisse Tradition, das inklusive Sportfest, das vom Baden-Württembergischen Ministerium für Kultus, Jugend und Sport ausgetragen und von der SV Böblingen organisiert wird. Bereits zum dritten Mal brachte die SVB die Veranstaltung unter Mitwirkung zahlreicher Helfer im Stadion am Silberweg über die Bühne. „Wenn es nach mir geht, werden wir es auch weiterhin austragen“, sagte Kathrin Mallog, die seitens der SVB für die Durchführung zuständig war.

Es ist eine besondere Veranstaltung, das inklusive Sportfest. Schüler im Grundschul-

alter und Jugendliche Eleven treiben gemeinsam Sport mit Schülern, die ein Handicap haben. „Unser Ziel ist es, mit dem inklusiven Sportfest die Hemmschwellen und Berührungssängste abzubauen“, sagte Kathrin Mallog.

Wer den Kindern und Jugendlichen an den einzelnen der insgesamt neun Stationen zuschaut, wer hörte, wie sie sich gegenseitig anfeuert, sich Hilfe leisteten, der erkannte: Bei dieser Veranstaltung wird Inklusion gelebt. „Es ist toll zu sehen, wie sich alles vermischt“, sagte denn auch Steffen Hecke, Leiter der Böblinger Paul-Lechler-Schule.

Diese Schule beherbergt eine Grundschule und ein sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum (SBBZ) mit dem

Schwerpunkt Lernen. Von diesem SBBZ kamen beim inklusiven Sportfest die Schüler mit Handicap, insgesamt waren etwa 160 Schüler der Paul-Lechler-Schule am Start.

Dazu gesellten sich noch die Grundschüler der Böblinger Eduard-Mörke-Grundschule. Steffen Hecke: „Sport, Musik und Theater sind bestens für Inklusion geeignet. Entscheidend ist die Inklusion aber im Alltag. Das ist die große Herausforderung, nicht nur die Inklusion in der Schule.“

Neun Stationen

Die neun aufgebauten Stationen hatten weniger einen Wettbewerbscharakter, vielmehr lehnten sie sich an das Programm von Special-Olympics Baden-Württemberg an. Es gab aber auch Stationen, an denen die

Sportler in Konkurrenz zueinander antraten, beim Rollstuhlrugby beispielsweise oder beim Elfmeterschießen.

„Es ist für jeden etwas dabei“, sagte Kathrin Mallog, die im Oktober des vergangenen Jahres mit den Vorbereitungen für diese Veranstaltung begonnen hatte.

Unterstützt wurde Mallog von drei Mitarbeitern der SVB, die aktuell ein freiwilliges soziales Jahr bei dem Verein absolvieren sowie von 26 Schülermentoren des Sindelfinger Gymnasiums Unterrieden. Finanziell beteiligten sich an der Veranstaltung neben dem Baden-Württembergischen Ministerium für Kultus, Jugend und Sport auch die Bürgerstiftung Böblingen sowie die Volksbank-Stiftung.

„Die Rollstühle sind absolut stabil und si-

cher“, erklärte Sebastian Frey vom Rollstuhlsport und Kulturverein Tübingen (RSKV). Die Laufräder der Rollstühle sind verkleidet, an den Fußenden sind sie verstärkt, sie haben einen Ramschutz.

Die Teilnehmer waren begeistert von diesem Angebot, das erstmals ins Programm des inklusiven Sportfests aufgenommen wurde. Mit einem Fangspiel wurden die Schüler an das Thema Rollstuhl-Rugby herangeführt.

„Die Schüler waren sehr offen und haben zunehmend viele Fragen gestellt“, sagte Frey, der beim RSKV Fachwart für das Thema Rugby ist. Frey: „Die Kinder sind noch offen und unverblümt. Uns freut es, dass wir hier unser Angebot zeigen können, wir machen sehr gerne mit.“